

Krankenhausausschuss

Aalen ist Vorbild für Stauferklinikum

SCHWÄBISCH GMÜND (pm) - In Aalen und Ellwangen gibt es sie: Service-Gesellschaften für patientenferne Dienste in Krankenhäusern. Nun soll auch für das Stauferklinikum eine solche gegründet werden.

Der Krankenhausausschuss des Kreistages diskutierte heftig bei seiner Sitzung gestern im früheren Margaritenhospital: Über die Aufgaben hinaus, die Service-Gesellschaften in Aalen und Ellwangen wahrnehmen, hatte der Mutlanger Verwaltungsdirektor Walter Hees nämlich „Pflegehilfsdienste“ gefordert. Personalarat und Kommunalpolitiker missbilligten dies. Man solle die Notwendigkeit solcher Service-Gesellschaften nicht jedesmal infrage stellen, bat Landrat Klaus Pavel. Er sehe allerdings ein Problem, wenn der Vertrag für das Stauferklinikum anders aussehen solle, als an den beiden anderen Krankenhäusern. Walter Hees versicherte, dass überall, wo es um die Pflege der Patienten gehe, nur qualifiziertes Personal infrage komme. Beim Aufnehmen der Essenswünsche oder dem Liefern des Essens sehe er diese Notwendigkeit allerdings nicht. Sigrid Heusel (SPD) widersprach, die Verpflegung habe therapeutischen Charakter. Wegen zahlreicher Wortmeldungen zog Pavel die Notbremse. Er sehe ebenfalls mit der Einbeziehung von Pflegehilfsdiensten die bislang diskutierte Linie überschritten und wolle diese aus dem Beschlussvorschlag herausnehmen. Damit waren Peter Seyfried (CDU) und Volker Grab (Grüne) einverstanden.

Gerhard Böhm (SPD) betonte, seine Fraktion sei – wie schon in Aalen und Ellwangen – grundsätzlich gegen eine Service-GmbH.

Investition von 15 Millionen Euro

Axel Janischowski, Verwaltungsdirektor des Ostalbklinikums Aalen, informierte über den Neubau der Frauenklinik. Am Dienstag spreche man im Sozialministerium über planungstechnische Dinge, um das Fördergespräch im September vorzubereiten. In der ersten Sitzung des Krankenhausausschusses nach der Sommerpause werde man die Planung vorlegen. Pavel kündigte eine Sondersitzung an, um Planungsalternativen zu besprechen. Immerhin gehe es um Investitionen von 15 Millionen Euro. Nach den Ferien werde das Parkhaus beim Stauferklinikum fertig sein, sagte der Landrat. Deshalb lege man heute eine Kalkulation für die Parkgebühren vor, die mit anderen Parkhäusern in Gmünd vergleichbar sei und die Investition gerade so decke. Die Preise reichen von 50 Cent für bis zum Tageshöchsttarif von fünf Euro.

Verwaltungsdirektor Jürgen Luft von der Sankt-Anna-Virngrundklinik Ellwangen hielt zum Ende der Sitzung einen Vortrag über die Grundlagen der geplanten Gesundheitsreform. Er zeigte vielfältige Probleme auf, mit denen die Krankenhäuser konfrontiert sein werden. Für den Ostalbkreis, so Landrat Klaus Pavel, bedeute die Reform ein Defizit von zwei Millionen Euro, das nirgends eingeplant sei.